

Besondere Gefahren im Zivilschutz, Kampfmittel

Modulare Grundlagenausbildung Hinweise zur Ausbildung



Niedersächsisches Landesamt
für Brand- und Katastrophenschutz



Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
- Dekontamination Einleitung
- Dekontamination Personal
- Dekontamination Verletze Personen
- Dekontamination Geräte
- Dekontamination der Sofortdekonplatz



Vorwort

Für die Lehrenden sind die nachfolgenden Informationen von Relevanz. Um eine Hilfestellung und Orientierung in die Arbeitsweise der Dekontamination zu geben, haben wir die nachfolgenden Informationen zusammengestellt.

Weiterführende Informationen zur Dekontamination finden sich im ABC Konzept Niedersachsen, in den vfdb Richtlinien oder in weiterer Fachliteratur.



Dekontamination Einleitung

Die Dekontamination spielt besonders bei Einsätzen in Verbindung mit Kampfmitteln und Gefahrstoffen eine wichtige Rolle. Als Hinweis: nach FwDV 500 gilt jede Einsatzkraft die Kontakt mit dem Kampfmittel oder Schadstoff ohne ausreichende, dem Stoff angemessener Schutzkleidung hatte, als verletzt.

Die Möglichkeiten des Einsatzes und der Dekontamination werden in diesem Abschnitt aus dem Blickwinkel der kleinsten, selbstständigen taktischen Einheit gebildet.
Staffelbesatzung eines TSF nach DIN.

Für Einheiten ohne Sonderausstattung oder Ausstattung bleibt meist nur der Einsatz nach GAMS mit anschließender Sofortdekontamination. Diese kann teilweise noch im Gefahrenbereich z.B. durch vorsichtiges abspülen der Stiefel erfolgen. Auch hier gilt Eigenschutz vor Fremdschutz. Droht eine Substanz durch die PSA zu schlagen, ist der Einsatz abzubrechen und sich direkt zum Sofortdekonplatz zu begeben. Dort wird sich entkleidet und ggf. Hautpartien dekontaminiert.



Dekontamination Einleitung

Für Einheiten, die ohne spezielle Sonderausrüstung tätig werden, ist es schwer eine Kontamination vor Ort festzustellen. Einige Kampfmittel diffundieren durch die Schutzkleidung und werden über die Haut aufgenommen. Daher gelten alle Einsatzkräfte, die sich im direkten Gefahrenbereich aufgehalten haben als kontaminiert und unterliegen somit der Dekontamination durch entkleiden und ggf. Dekontamination von Hautpartien. Anschließend werden die Einsatzkräfte der medizinischen Überwachung übergeben. Der Rettungskette ist ein Verdacht auf Kontamination mitzuteilen. Je nach Kampfmittel oder Gefahrstoff ist die Gabe von Antidotum angezeigt. Kampfmittel und Gefahrstoffe aus den Bereichen C und RN sind messtechnisch gut nachweisbar. Eine Kontamination mit B Kampfmitteln oder Gefahrstoffen ist vor Ort nur schwer zu analysieren bzw. nachzuweisen. Einheiten ohne Messtechnik müssen daher den Fokus auf die saubere Dekontamination und Dokumentation nach dem Einsatz legen.



Dekontamination Personal

Ein großer Teil des Erfolges der Dekontamination wird durch einfaches ablegen der Einsatzkleidung erreicht. Hierbei ist auf die Kontaminationsverschleppung zu achten und gerade bei Einsätzen mit Kampfmitteln oder Gefahrstoffen der Restdruck des Pressluftatmers möglichst lange auszunutzen. Das ablegen des Lungenautomaten und ein Systemwechsel auf einen ABEK2P3 Filter (nicht FFP 3) sollten möglichst als letztes erfolgen um eine Inkorporation auszuschließen. Die Einsatzkräfte sollten ihre PSA möglichst ohne fremde Hilfe ablegen, bzw. ausziehen. Dieses beugt weiterer Verschleppung der Kontamination vor. Es sollen unter den Einsatzhandschuhen Vinyl oder Baumwollhandschuhe getragen werden, damit die Träger unter den vielleicht kontaminierten Einsatzhandschuhen noch eine Zwischenlage zum entkleiden und damit auch bessere Griffigkeit besitzt. Dies muss jedoch von dem Hersteller der Einsatzhandschuhe zugelassen sein. Diese Handschuhe können auch nach dem Ablegen der Einsatzhandschuhe angezogen werden. Es können auch mehrere Lagen Einmalhandschuhe übereinander angezogen und somit nach jedem anfassen der PSA gewechselt bzw. abgestreift werden. Ähnlich wie das Visier eines Helmes im Rennsport.



Dekontamination Verletzte Personen

Oberstes Gebot bei Dekontamination von Verletzten sind die Lebensrettenden Sofortmaßnahmen. Diese beginnen zwangsläufig vor der Dekontamination. Sehr stark blutende Wunden, müssen erstversorgt werden bevor mit der Dekontamination gestartet wird. Bei Kontamination im Gesichtsbereich muss geprüft werden, ob z.B. ein Beatmen mit einem Beatmungsbeutel möglich ist. Sollten Kontaktflächen wie z.B. der Punkt der Handauflage bei der Reanimation stark kontaminiert sein, so ist es legitim diesen zuerst vom Kampfmittel oder Gefahrenstoff zu reinigen, bevor man mit der Reanimation startet. Bei der Dekontamination von Verletzten im Zivilschutzeinsatz ist es Ratsam den Rettungsdienst oder Rettungsmedizinisch ausgebildetes Personal zu rate zu ziehen. Hier ist auch immer die Mangelressource Personal im Zivilschutzfall zu beachten. Im Zweifel steht dieses Personal nicht zur Verfügung und die Einheit ist auf sich allein gestellt.



Dekontamination Verletzte Personen

Sollte es erforderlich sein Bekleidung zu entfernen (Person bewusstlos etc.) so ist darauf zu achten, dass Kontamination nicht noch weiter auf den Körper übergeht. So ist es ratsam Bekleidung nicht auszuziehen sondern eventuell durch Zuhilfenahme einer Kleiderschere zu entfernen. Wenn möglich, ist darauf zu achten, dass immer von "sauber" nach "schmutzig" geschnitten wird um eine weitere Verteilung der Kontamination auf die Haut zu minimieren. Auch Feuerwehreinsatzkleidung nach DIN EN 469 kann mittels einer Kleiderschere aus dem Rettungsrucksack/EH Koffer nach DIN zerschnitten werden. Auch ist so ein schnelles Entkleiden der Einsatzkräfte möglich. Droht ein Durchschlagen von Kampfmitteln oder Gefahrstoffen, kann der Träger auch schnellstmöglich aus der PSA herausgeschnitten werden. Sollte die Schere kontaminiert worden sein, so ist sie vor erneuter Benutzung zu dekontaminieren. (Abspülen mit Wasser etc.)



Dekontamination Geräte

Bei Einsätzen im Rahmen des Zivilschutzes ist von einer Mangellage an Mensch und Material auszugehen, daher müssen vielleicht auch Geräte öfters in den Einsatz gebracht werden. Hierzu werden Gerätschaften wie z.B. Pressluftatmer notdürftig dekontaminiert. Diese können, abhängig der eingesetzten Kampfmittel z.B. in einem Wasserbad mit Zusätzen eingelebt und somit dekontaminiert werden. Dieses sollte allerdings nur unter Anweisung eines Fachberaters mit entsprechender Expertise erfolgen. Werden Geräte abgelegt und verpackt, so ist sicherzustellen, dass von ihnen keine weitere Gefährdung ausgeht. So ist es z.B. zielführend ausreichend Platz zwischen der PSA und Geräte/Materialablage und dem Sofortdekonplatz einzuplanen. Gerade bei Kampfmitteln und Gefahrstoffen aus dem RN Bereich, ist der Ablageplatz weiter vom Sofortdekonplatz zu wählen, da Radioaktive Kontaminationen durch Müllbeutel oder andere Behältnisse hindurch strahlen können. Sollte eine Verletzte Person im Sofortdekonplatz behandelt worden sein, muss die PSA/Bekleidung etc. anschließend verpackt und aus dem Sofortdekonplatz entfernt werden.



Dekontamination der Sofortdekonplatz

Beim Aufbau des Sofortdekonplatzes sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Er sollte zweckmäßig und funktional eingerichtet werden. Aus der Praxis ergeben sich Folgende Punkte, die vor oder eingehalten werden sollten:

- Gute Erkennbarkeit (Schlauchmaterial, Verkehrsleitkegel, Feuerwehrleine etc.)
- Möglichkeit für Lebensrettende Sofortmaßnahmen (Rettungsrucksack, EH Koffer nach DIN)
- Möglichkeit der einfachen Wundversorgung (Rettungsrucksack, EH Koffer nach DIN)
- Möglichkeit der Dekontamination von Hautpartien (Kübelspritze, Infusionsbeutel etc.)
- Ablagemöglichkeit kontaminiert Kleidung/PSA (Müllbeutel in entsprechender Größe)
- Ablagemöglichkeit kontaminiert Geräte (Müllbeutel in entsprechender Größe)